

Aus der polnischen Presse

Kritische Film-Bemerkungen

Der "Kurier Poznański" bringt in seiner Pfingstausgabe einen längeren Artikel über Filmfragen, der mit der Feststellung beginnt, daß schon lange keine derartige Senkung des Niveaus der Kinoprogramme beobachtet werden sei wie gerade in den letzten Monaten.

Als Grund dafür gibt der Verfasser, der übrigens den gegenwärtig geeigneten Filmen amerikanischen und französischen Ursprungs eine schlechte Censur ausstellt, den Umstand an, daß dies auf eine unzulängliche Auswahl der ausländischen Filmprodukte zurückzuführen sei, die in der Hand jüdischer Verleihbüros liege. Das müsse unbedingt anders werden und die Rolle der Juden als Vermittler eine starke Einschränkung erfahren. Ein weiterer Grund für die Niveauabfallung sei darin zu suchen, daß die Kinobesitzer, mit einigen Ausnahmen, die Aufführung künstlerisch wertvoller Filme nicht riskieren wollten.

* * *

"Das deutsche Volk gehört unter moralische Aufsicht"

D.P.D. In zahlreichen Artikeln verlangt die polnische Presse schon seit einiger Zeit, daß neben der materiellen Ausrüstung der polnischen Armee auch eine "moralische Ausrüstung" des polnischen Volkes in die Wege geleitet werden müsse, da Stimmung und Haltung des gesamten Volkes in einem Konfliktsfalle außerordentlich wichtig seien.

Als Ergebnis dieser Forderung erscheint nun seit kurzem ein Pressedienst, der ausschließlich der moralischen Ausrüstung des polnischen Volkes dienen soll, und in der Abkürzung BDM (Biuletyn Dobrojewia Moralnego) heißt. Die erste Nummer dieses Pressedienstes hat folgende eigene Artikel: 1. "Moralische Ausrüstung", 2. Die religiöse Kultur Englands, 3. Blut und die deutsche Moral, 4. Die moralische Ausrüstung Japans, 5. Psychotherapie und Religion, 6. Literatur und Staat, 7. Wir leben im Dschungel.

Dass sich die Aussage sehr stark mit Deutschland befassen, und zwar in alles andere als freundlicher Form, braucht nicht betont zu werden. Dabei widersprechen sich aber auch noch die einzelnen Verfasser.

Während wir z. B. in einem der Artikel lesen, daß das deutsche Volk, ebenso wie das jüdische, zu den moralisch degenerierten gehören und daß beide Völker unter einer besondere moralische Aufsicht der Welt gehören bei gleichzeitiger Anwendung von geeigneten Sanktionsmaßnahmen materieller Natur, finden wir im Leitartikel dieses jahrschönen Pressedienstes folgenden Absatz:

"Sister verlangt von seiner Jugend Zölibat (!) und Abstinenz, er schafft an unserer Grenze einen Orden starker Männer und durch ganz Deutschland geht dieser Kult des starken Menschen. Wie sollen wir, erzogen in der vergifteten Atmosphäre der Demoralisation und des Genusses, uns dieser eisernen Front der starken Leute von der anderen Seite entgegenstellen?"

Moralische Ausrüstung stellt man sich eigentlich anders vor.

Antwort des Ministerpräsidenten

auf eine bezeichnende Interpellation

Mitte März i. J. richtete die Senatorin Helena Sułowska eine Interpellation an den Ministerpräsidenten über das "Provokierende Verhalten mancher Deutschen — polnischer Staatsbürger". Im ersten Falle handelte sich um den belannten Beamten des Lodzer Elektrizitätswerkes Paweł Rzeszko, der wegen bestimmter Neuerungen zu seinen Kollegen seines Postens enthoben und zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen worden war.

Es ist auch heute noch schleierhaft, wie dieser Fall mit dem Deutschtum in Zusammenhang gebracht werden könnte, zumal es sich nicht um einen Angehörigen der deutschen Volksgruppe handelt.

In der Mittwochssitzung des Senats wurde die Antwort des Ministerpräsidenten auf diese Interpellation bekannt. Darin wird festgestellt, daß sich die Interpellation auf ungenaue Angaben stützt. Rzeszko habe im Büro die Frage aufgeworfen, ob Polen noch bestehne, und, als man ihn auf die Ungehörigkeit dieser Anerkennung aufmerksam machte, hinzugefügt, daß daran nichts zu verwundern sei, weil es gestern noch eine Tschecho-Slowakei gegeben habe, die heute nicht mehr sei. Im Falle Rzeszko seien sofort sämtliche Konsequenzen gezogen worden. Nach mehreren Tagen sei jedoch Haftentlassung erfolgt und am 30. April habe die Staatsanwaltschaft das Verfahren eingestellt. Ein Ehrengericht habe im Anschluß daran die Angelegenheit als erledigt erkannt und dies der Direktion des Elektrizitätswerkes mitgeteilt, deren Entscheidung noch ausstehe, so daß Rzeszko weiterhin suspendiert bleibe.

Die Antwort des Ministerpräsidenten schließt mit der Feststellung, daß den Behörden von irgendeiner Intervention des Deutschen Konsuls (wovon damals sofort die Blätter zu berichten wußten!) nichts bekannt sei.

Damit hat ein Fall seine Klärung gefunden, an dem das Deutschtum nicht in der geringsten Weise beteiligt ist. Eine reine Privatangelegenheit wurde von bestimmten Presseorganen zu einer deutschen gestempelt und zu einer Stimmungsmache gegen das Deutschtum benutzt, obwohl, wie schon erwähnt, keinerlei Verbindung zwischen dem betreffenden Beamten und deutschen Kreisen besteht. Die Ueberschrift der Interpellation der Senatorin ist, was diesen Fall angeht, also völlig unbegründet!

Der zweite Fall betrifft die Ortsgruppe Michałowa (Kreis Bielsko) des Deutschen Volksverbands. In deren Heim war, wie es in der Antwort des Ministerpräsidenten heißt, vom Herbst 1938 bis Februar 1939 eine deutsche Landstube angebracht, auf der die Zugehörigkeit des ehem. preußischen Teilstaates zum polnischen Staate in Zweifel gezogen wurde. Wegen Duldung dieses Standes der Dinge leiteten die Behörden ein Verwaltungsstrafverfahren gegen Oskar Wagner und Kurt Freymark ein, die zu Geldstrafen verurteilt wurden, und zwar zu 250 bzw. 500 Złoty (in beiden Fällen bei Nichtbeitreibung 14 Tage Haft).

Wie sich hieraus ergibt, so läßt die Antwort des Ministerpräsidenten, haben die Ortsbehörden alles notwendige veranlaßt.

Arabisches Weissbuch

Die Araber lehnen ab

Beirut, 31. Mai.

Die oberste Vertretung des geheimen Arabertums Palästinas, das Hohe Komitee, hat am Mittwoch in einem 15stündigen Weissbuch seine Antwort an die Regierung Großbritanniens auf das britische Palästinaweissbuch der Nationalheims als schweren Angriff auf ihre natürlichen Rechte. Alles Unrecht, alles in den letzten Jahren geflossene Blut seien das Ergebnis dieses Versuches. Kein Araber Palästinas würde eine Verfassung gutheißen, die den Juden ein Anrecht auf Schaffung eines Nationalheims in Palästina gebe. Zur Frage des jüdischen Einwanderung erklärte die arabische Antwort, daß die im britischen Weissbuch gemachten Vorschläge unannehmbar seien, da sie keine endgültige Lösung bedeuteten. England sehe zwar für die nächsten 5 Jahre eine Einwanderung von insgesamt nur 75 000 Juden vor, doch sei eine weitere Einwanderung mit arabischem Einverständnis vorgesehen. Die Araber befürchten, daß ein angebliches arabisches Einverständnis später konstruiert werden könnte. Ferner verlangten die Araber scharfe Maßnahmen gegen die illegale Einwanderung.

Zur Frage des Landverkaufs wird betont, daß nur ein radikales Verbot für die Araber unannehmbar sei, denn die englischen Vorschläge zielen darauf ab, den Juden weitere Landkäufe zu ermöglichen.

Abgesehen verwirft das Hohe Komitee die neu englische Palästinapolitik in schärfster Form und macht die englische Regierung verantwortlich für das in Palästina geflossene Blut. Die letzte Entscheidung über das Leben einer Nation hänge nicht von weißen oder schwarzen Büchern ab, sondern allein von ihrem Willen. Die arabische Nation spreche folgenden Entschluß aus und werde ihn mit Hilfe Gottes durchführen: Palästina wird selbstständig werden innerhalb des arabischen Bundes und es wird ewig arabisch bleiben.

Das Hohe Komitee dankt schließlich den in Palästina kämpfenden Arabern und Moslems der ganzen Welt sowie allen, die mit den Arabern mitfühlen.

Nichtangriffsvertrag Deutschland — Dänemark

Berlin, 31. Mai.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet: Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Königlich-Dänischen Regierung über den Abschluß eines Nichtangriffsvertrages sind zum Abschluß gekommen. Am Mittwochmittag um 13 Uhr wurde im Auswärtigen Amt der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark durch den Reichsminister des Auswärtigen von Ribentrop und den Königlich-Dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Herluf Zahle, in feierlicher Form unterzeichnet. Der Vertrag, der aus zwei Artikeln und einem

Zeichnungsprotokoll besteht, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa dar. Dem Unterzeichnungsort wohnten von deutscher Seite Staatssekretär von Weizsäcker, Unterstaatssekretär Gaus und Botschafter des Legationsrats von Grundherr, von dänischer Seite Legationsrat Steensen-Zeth bei.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages gab der Reichsminister des Auswärtigen ein Frühstück im Hotel Adlon. Von deutscher Seite waren Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, ferner Staatssekretär von Weizsäcker, die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus und weitere Vertreter des Auswärtigen Amtes anwesend.

Prinzregent Paul in Deutschland eingetroffen

Rosenbach, 31. Mai.

Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien, die auf Einladung des Führers zu einem mehrjährigen Staatsbesuch nach Deutschland kommen, sind mit ihrer Begleitung am Mittwochabend um 20 Uhr in Rosenbach an der deutsch-jugoslawischen Grenze eingetroffen. Sie wurden im Bahnhof von dem jugoslawischen Gesandten in Berlin Dr. Andric, von dem deutschen Gesandten in Belgrad, von Herren, und dem deutschen Generalmajor Bodenschatz und SS-Oberführer Stenger) begrüßt.

Auslieferung des Leiters der Irisch-Republikanischen Armee durch USA?

London, 31. Mai.

Wie "Daily Express" aus Dublin berichtet, hat Scotland Yard die Regierung der Vereinigten Staaten um Auslieferung des Leiters der Irisch-Republikanischen Armee, Russell, ersucht. Russell halte sich zu Besuch in Los Angeles bei dem Irenführer in USA, Joseph M. Garry, auf, um den Iren die moralische und finanzielle Unterstützung bei der Fortsetzung ihres Kampfes zu sichern. Amerika habe seine Ausweisung bereits in Erwägung gezogen. Im Falle der Auslieferung Russells werde er in England vor ein Gericht gestellt werden.

Der Nachwächter des Londoner Elektrizitätswerkes Hornsey wurde in den frühen Morgenstunden von Männern, die einen Zaun des Elektrizitätswerkes zu überklettern versuchten, niedergeschlagen, als er diese daran hindern wollte. Man vermutet, daß es sich hierbei um Anhänger der Irischen Republikanischen Armee handelt, die durch das Eingreifen des Wächters an dem Attentatsversuch auf das Elektrizitätswerk gehindert wurden.

Der Senat von Süddiirland nahm am Mittwoch ein Gesetz an, das sich gegen die Irische Republikanische Armee und ihre Anhänger richtet. Das Gesetz ist darauf abgestellt, zusammen mit dem Hochverratsgesetz die Tätigkeit der IRA als eine Organisation von Extremisten zu unterbinden.

Schweiz bleibt uneingeschränkt neutral

Zürich, 31. Mai.

Den Höhepunkt des Tessiner Tages der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich bildete eine Rede des Vorstehers des Politischen Departements, Bundesrat Motta betonte, daß die Versicherungen des Friedens gern gehört würden, gleichviel von welcher Seite sie kommen mögen. Motta betonte dann erneut die Notwendigkeit für die Schweiz, der uneingeschränkten Neutralität treu zu bleiben. Das schweizerische Volk dürfe

nie vergessen, daß Freiheit und Neutralität eine strenge Disziplin erheben. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen stellte Bundesrat Motta fest, daß die Schweizer ausgeprochene Demokratie seien, von deren Land man gesagt habe, daß es die einzige klassische Demokratie der Welt darstelle.

Dritte Amtszeit Roosevelts?

Hyde Park (New York), 31. Mai.

Präsident Roosevelt kündigte an, er werde vorzeitig am 15. Juni von Washington aus eine Rundreise durch das ganze Land antreten, um persönlich die Stimmung der Bevölkerung gegenüber seiner Regierung und Politik auszukundschaften. Bevor Roosevelt sich zu dieser Rundreise entschloß, hatte er Generalpostmeister Farley, den demokratischen Propagandachef, in den Staaten herumgeschickt, und dieser ist sehr beeindruckt von dem Ergebnis seiner Reise zurückgekehrt. Er soll Roosevelt berichtet haben, daß der Präsident immer noch sehr populär sei und der größere Teil der Bevölkerung seine Politik unterstützen. Roosevelt würde keine Schwierigkeiten haben, von der Demokratischen Partei zum drittenmal als Präsidentschaftskandidat aufgestellt zu werden. Auch die Presse bringt die geplante Reise Roosevelt mit seinen geheimen, immer noch nicht öffentlich ausgesprochenen Absichten bezüglich einer dritten Amtszeit in Zusammenhang.

Vier Tote bei Explosion im Hafen von Dutch

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Bucharest berichtet, ereignete sich am Mittwoch auf einem Kutter bei Überholung des Motors eine Explosion eines Treibstoffbehälters, wobei vier Personen vom Schiffspersonal ums Leben kamen und sechs weitere schwere Verletzungen erlitten. Die Explosion erfolgte, wie vermutet wird, in Folge eines Kurzschlusses im Motorreparaturapparat. Der Kutter sank sofort.

dv. Ausländer-Ferienturie. Die Goethe-Universität in Frankfurt a. M. veranstaltet in diesem Jahre wieder Ferienturie für Ausländer. Sie bieten neben einer gründlichen Ausbildung in der deutschen Sprache, Vorlesungen über deutsche Geschichte, Literatur, Erziehung und Schulwesen, Volks- und Landeskunde. Darüber werden Konzerte, Veranstaltungen, Museen usw. besucht.

An den Pfingstfeiertagen wurde in Köln der Dritte Deutsche Gehörlosentag durchgeführt, zu dem aus dem ganzen Reichsgebiet etwa 3000 Gehörlose an den Rhein gekommen waren.

Deutsche Spanienkämpfer heimgekehrt

Hamburg, 31. Mai.

Gegen 11 Uhr laufen mehrere Torpedoboote der Kriegsmarine, die der Heimkehrerflotte vorausgefahren sind, in den festlich geschmückten Hamburger Hafen ein. Bald darauf tauchen Schornsteine des KdF-Schiffes "Stuttgart" über der Hafeneinfahrt auf. Von Schleppern gezogen, zieht die "Stuttgart" ihre Bahn. Ohrenbetäubend schallt das Geheul der Dampfsirenen über Hafen und Stadt und vereinigt sich mit den Heilsrufen der Menschenmassen. In langen Reihen stehen die Spanienkämpfer in ihren olivgrünen Uniformen an der Reling des Schiffes.

Während die "Stuttgart" zum Kuhwärder Vorhafen verholt wird, um mit der Ausschiffung der Spanienkämpfer zu beginnen, läuft das Panzerschiff "Admiral Graf Spee" in den Hafen ein. Offiziere und Mannschaften haben an Deck Aufstellung genommen. Wieder setzt Geheul der Schiffssirenen und das der Signalpfeisen der Torpedoboote ein, und schon naht die "Sierra Cordoba" und in geringem Abstand das KdF-Schiff "Wilhelm Gustloff". Nun nähert sich das KdF-Schiff "Robert Ley". Auf dem Promenadendeck sind die Freiwilligen Gewehr bei Fuß angetreten.

Nach schnellen Anlegungsmanövern liegen die Schiffskolosse bald an der Ueberseebrücke vertaut. Als Generalfeldmarschall Göring eintrifft, wird er von den Zehntausenden begeistert gefeiert.

"Damals wandte sich Franco mit der Bitte an den Führer, ihm beizustehen"

Hermann Göring vor den Spanienkämpfern

Hamburg, 31. Mai.

Generalfeldmarschall Hermann Göring hielt bei der Begrüßung und Auszeichnung der Legion "Condor" auf der Moorweide in Hamburg eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Meine Kameraden von der Legion "Condor"! Im Spätjahr und im Herbst 1936 drohte Spanien, freiheitsliebende Land, in einem Blutrausch totalistischer Anarchie unterzugehen. Da klang der Ruf jener Männer, die sich gegen dieses Verderben stemmten wollten, auch nach Deutschland. Es war schon damals der tapfere kommende Führer Spaniens, General Franco, der sich an unieren Führer wandte mit der Bitte, ihm beizustehen im Abwehrkampf gegen den roten Feind. Es war für uns selbstverständlich, daß wir die erbetene Hilfe hinübersandten und in jenen Abwehrkampf mit einzutreten.

Am Anfang war diese Hilfe noch nicht groß, trotzdem von entscheidender Bedeutung. Denn noch stand der kommandierende Netter Spaniens mit seiner stolzen marokkanischen Legion auf marokkanischem Boden und die Blockade stellte ihn ab, in der eigentlichen Heimat den Kampf aufzunehmen.

Es waren damals zunächst die einsatzbereiten und tüchtigen Flugkapitäne unserer Luftwaffe, die sofort dem Befehl folgten leisteten und hielten, mit ihren Maschinen die Freiheitssarmee Spaniens auf heißen Boden überzuführen.

Es war dies ein schwerer, aber entscheidender Transport. So begann der große gewaltige Freiheitskampf des Generalissimus gegen den roten Feind. Bald aber zeigte sich, daß in diesem Kampfe eine Einigung der Demokratie und der Sowjets erfolgte. Sie standen von Anfang an gesinnungsgemäß an der Seite der roten Anarchie und leisteten reichliche Hilfe.

Als der Kommandeur der deutschen Legion, General Freiherr von Richthofen, mit seinem Stab den "Robert Ley" verläßt, werden ihm von der Menge stürmische Jubiläen entgegengebracht. General v. Richthofen erstattet dem Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe Meldung. Der Generalfeldmarschall heißt ihn und die deutsche Legion im Namen des Führers und des deutschen Vaterlandes in der Heimat willkommen. "Die Legion", sagt Generalfeldmarschall Göring, "hat hervorragend und mit größter Hingabe gekämpft. Wir sind stolz auf euch".

Als die ausgeschiffte Legion, geführt von ihrem Kommandeur, Generalmajor Freiherr v. Richthofen, in Hamburg einmarschierte, wurden die Kolonnen mit einem blauen Blumenregen überschüttet. Mit Begeisterungsstürmen wird Generalmajor Freiherr v. Richthofen gefeiert, als er mit gesenktem Degen an Generalfeldmarschall Göring vorbeimarschiert, um dann an der Seite des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe Aufstellung zu nehmen. Die Kampfflieger eröffnen den Vorbeimarsch. Die Jagdflieger und die Aufklärer schließen sich an, gefolgt von den Aufklärern zur See. Mit aufgezogenem Bojenett folgen Flak-Abteilungen, Luftnachrichtentruppen, Sanitätsabteilungen.

Die Legion marschiert zur Moorweide, wo im weiteren Verlauf des Nachmittags ein feierlicher Begrüßungsaufzug stattfindet.

Orden stiftete, der in drei Klassen verliehen werden soll. Außerdem soll ein Geschwader, ein Flakregiment und eine Luftnachrichtenabteilung den Namen der Legion "Condor" verliehen bekommen.

Der Generalfeldmarschall lißt dann die Namen derjenigen Spanienfreiwilligen verlesen, die die höchste Klasse dieses Ordens erlangten und übergeben ihnen selbst die Auszeichnung. Die Auszeichnung erhalten auch die Angehörigen der in Spanien gefallenen deutschen Freiwilligen.

Danach nahm Generalmajor v. Richthofen das Wort.

Auch die italienischen Freiwilligen nehmen Abschied

Cagliari, 31. Mai.

Heute begann die Einschiffung von 22 000 italienischen Freiwilligen mit einer großen Kundgebung im Zeichen der italienisch-spanischen Freundschaft. Sämtliche spanischen Truppengattungen hatten zu der Kundgebung Abordnungen entsandt. Von ihnen werden viele die Reise nach Italien mitmachen. So befinden sich unter den spanischen Gästen Generalstabschef Martin Moreno, ferner die Generale Munoz Grande, Asensio, Bartomeu und Suciro, Admiral Moreu sowie zahlreiche Flieger. Ein begeisterter Empfang wurde Innenminister Serrano Suner anteil, der die italienischen Freiwilligen gleichfalls auf ihrer Heimreise begleitet. Bei der großen Kundgebung händigte General Queipo de Llano den italienischen Offizieren persönlich die Erinnerungsmedaille an den Spanienkrieg aus.

Vor der Rückkehr des englischen Königspaares

London, 31. Mai.

Bei der letzten offiziellen Feierlichkeit zu Ehren des englischen Königspaares in Victoria (Britisch-Kolumbien) vor seiner Rückkehr in die Heimat hielt König Georg VI. eine Ansprache, in der er Kanada als Bindeglied zwischen der westlichen und der östlichen Halbkugel bezeichnete und für die herzliche Aufnahme bei der Reise durch Kanada dankte. Das Königspaar wird sich heute über die nördlichen Prärien und die Vereinigten Staaten wieder zurück nach England begeben.

Schwierigkeiten bei der Hebung der "Squalis"

New York, 31. Mai.

Aus Anlaß des amerikanischen Heldengedenktages gedachte gestern die USA-Marine der 26 Opfer des gesunkenen U-Bootes "Squalis". Marineflugzeuge waren über der Unglücksstelle kreisende ab und die am nächsten gelegene Küstenbatterie feuerte 21 Schuß zu Ehren der Toten. Die Bergungsarbeiten sind mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden, da die See sehr sturmisch ist und an der Unglücksstelle außerordentlich kalte Strömungen auftreten. Die Hebung des U-Bootes dürfte daher kaum vor 2 Wochen möglich sein. Mehrfach mußten Touche unverrichteter Sache umkehren, da sich im Innern ihrer Helme eine Eiskruste bildete. Gestern riß das Kabel, das das U-Boot-Heveschiff mit dem Brack verband. Das Heck des "Squalis" ist völlig mit Schlamm bedeckt, was die Festigung der Hebeatae erschwert.

3 Bergsteiger tödlich verunglückt

Mailand, 31. Mai.

Im Gebiet des Mont Blanc kamen zwei junge alpinistische Bergsteiger und ein Bergführer des Gonella-Schutzhauses ums Leben, als sie in der Nähe der Hütte eine etwa 200 Meter hohe Felswand erklettert wollten.

In Warschau wurden 1800 Wohnhäuser zum Abbruch bestimmt.

Dem "Daily Herald" zufolge bereitet sich die Labourpartei auf Neuwahlen vor, die sie im kommenden Herbst für möglich hält.

man die gesamte deutsche Fischerei mit Neuen aus der neuen Faser ausrüsten will.

Weiter ist sehr wertvoll, daß die PeCe-Faser gegen chemischen Angriff außergewöhnlich beständig ist, selbst starke Säuren und Laugen vermögen ihr nichts anzutun; so daß man sie mit besonderem Vorteil für Filtertücher, Dichtungsstäbchen, Schuhzuleitung für chemische Betriebe und dergleichen verwendet. Filter aus dem Material haben ein Vielfaches der Lebensdauer der bisher verwendeten Textilien. Schließlich ist die Faser, die zu etwa 60 Prozent aus Chlor besteht, unentzündlich, man kann daher unbrennbare Dekorations- und Bespannungstoffe für Museen, Theater, Sammlungen usw. daraus herstellen. Ihre elastischen Eigenschaften machen sie auch für Sprungtücher und Tauchwerk geeignet.

J. H.

Ein Seeschiff besonderer Konstruktion

B. P. Im kommenden Sommer wird der deutsche Seebäderdienst, der von Hamburg und Bremen nach den deutschen Nordseebädern führt, um eine besondere Sehenswürdigkeit reicher sein, nämlich um einen neuen Dampfer mit einem besonderen Antrieb. Das Schiff, das soeben in Memel vom Stapel gelassen ist, erhält einen sogenannten Voith-Schneider-Propeller-Antrieb, der in Deutschland bisher nur bei einigen Bodenseedampfern verwendet wurde und nun zum erstenmal in einem seegehenden Schiff dieser Größe eingebaut wird. Das Schiff besitzt weder Steuerruder noch Schraube. Statt dessen sind am Heck, das ganz flach gebaut ist, zwei rotierende Scheiben von je 3,40 m Durchmesser eingebaut, aus denen je 6 Flügel von 1,65 m Länge senkrecht nach unten ragen. Diese Flügel bewegen und steuern das Schiff. Der Vorteil dieses Antriebs besteht darin, daß nicht nur alle gewöhnlichen Schiffsmotoren damit ausgeführt werden können. Das Schiff kann auch seitwärts fahren, d. h. mit Bug und Heck zu gleicher Zeit und ohne weitere Hilfsmittel vom Kai ablegen, was bei gewöhnlichen Dampfern, auch mit doppelter Schraube, nicht möglich ist; es kann sich sogar auf der Stelle drehen. Der Antrieb wird von 2 Elektromotoren von je 2500 PS betrieben. Die Geschwindigkeit beträgt 17 sm in der Stunde, entspricht also durchaus dem, was andere Schiffe der Größe bei gleicher Antriebsleistung leisten.

TECHNISCHE PRESSE

Faserstoff aus Acetylengas

Man hört in den letzten Monaten mehr und mehr von neuartigen Kunstfasern, die sich von den bekannten künstlichen Faserstoffen dadurch unterscheiden, daß sie nicht mehr aus lebender Natur als Rohstoff-Lieferant benötigen, sondern ihre Ausgangsstoffe aus den unerschöpflichen Ressourcen der Mineralwelt beziehen. Die bisher bekannten Kunstfasern wie Kunstsilide, Zellwolle, Milchwolle werden aus Stoffen hergestellt, die uns die vegetabilische Natur zur Verfügung stellen: aus Holz, das durch chemischen Aufschluß Zellulose, und aus der Magermilch, die uns Kakao liefert. Die Kunstsilide-Industrie ist also auf das natürliche Wachstum angewiesen, das ihr die verhältnismäßig hochwertigen Rohstoffe zur Verfügung stellt.

In dieser Hinsicht bedeutet nun die neue Kunstfaser eine entscheidende Abweichung vom bisherigen Wege. Man stellt nicht mehr auf natürlich gewachsene Stoffe zurück, sondern man stellt den hochwertigen Ausgangsstoff für die Erfolg der starken Entwicklungsarbeiten der letzten Jahre auf dem Gebiet der sogenannten Hochmolekularen Substanzen. Man verzichtet darunter Stoffe, in deren Molkülen nicht wie sonst üblich ein paar Dutzend, sondern Tausende von Atomen vereinigt sind und die meist gerade dadurch ihre hochwertigen Eigenschaften erlangt haben.

Soche Stoffe kann nun die Chemie synthetisch herstellen, und sie geht dabei von denkbar einfachen Materialien aus. So beginnt der Weg der neuen Faser, die der Chemiker als PeCe-Faser bezeichnet, in der Kohlengruben und im Kalksteinbruch. Kohle und Kalk sind die Ausgangsstoffe; sie werden im elektrischen Lichtbogenofen zu einer chemischen Substanz namens Kalziumkarbid miteinander vereinigt. Man weiß: wenn Wasser auf dieses Karbid tröpfst, entsteht ein mit heller Flamme brennendes

Azetylen ist eine äußerst umsetzungsfähige chemische Substanz, die man verhältnismäßig leicht mit anderen Stoffen in Reaktion bringen kann. Vereinigt man es mit Salzsäure, einer aus Kochsalz, also wieder einem mineralischen Produkt, gewinnbaren Säure, so entsteht ein chemischer Stoff namens Vinylchlorid. Und dieser Stoff hat die Fähigkeit, keine an sich kleinen Moleküle in einem besonderartigen Vorgang, den der Chemiker als Polymerisation bezeichnet, zu großen Molekülgebilden aneinanderzulagern und zusammenzuhalten. Das Produkt heißt Polyvinyl-Chlorid, und nach den Anfangsbuchstaben dieser chemischen Bezeichnung hat die neue Faser ihren Namen PeCe-Faser.

Das Polyvinyl-Chlorid löst sich nämlich aufzulösen, und diese Lösung kann genau so wie die Visko, aus der unsere Kunstfaser und Zellwolle entsteht, in Füllbäder hinein versponnen werden. Der Vorgang ist dem der Kunstfaserherstellung völlig analog, man kann auch den frisch gesponnenen Faden durch fräsiges Streichen wesentlich verstetigen. Obwohl nun die so erhaltene Faser im Aussehen, in der Feinheit und in den Festigkeitswerten die bisherigen Natur- und Kunstfasern durchaus erreicht, kommt sie doch für allgemeine Bekleidungszwecke nicht in Betracht. Polyvinylchlorid ist nämlich ein sogenannter Thermoplast, d. h. ein Stoff, der in der Wärme weich wird und beim Erkalten wieder erstarrt. Eine Temperatur von etwa 80 Grad löst das Material weich werden und sogar schmelzen. Man würde also Stoffe aus diesem Material nicht bügeln können.

Aber für technische Zwecke hat die neue Faser so viele Vorteile, daß sie einer äußerst vielseitigen Anwendung fähig wird. Zunächst ist sie gegen Wasser völlig unempfindlich, sie quillt nicht, verändert ihre Festigkeit nicht, ist also ebenso fest wie trocken. Daraus macht man Gebrauch, um Planen, Abdeckungen, Schwimmgürtel, Seile, Schnüre und dergleichen daraus herzustellen. Die PeCe-Faser ist ferner absolut faulnisfest, und das ist für die Fischerei von großer Bedeutung. Man hat in der ostpreußischen Fischerei Versuche ausgeführt, die gezeigt haben, daß die neue Faser den alten Garnen weit überlegen ist, das sie insbesondere nicht faulst, auch wenn sie nicht imprägniert ist. Die Versuche sind so erfolgreich gewesen, daß

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 1. Juni 1939

So viele widersehen sich dem Echten nur deshalb, weil sie
zurück gehen würden, wenn sie es anerkennen.
Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen
1765 * Christiane v. Goethe, geb. Vulpius, in Weimar
† 1816.

Junghende Bewölkung

Amtliche Wettervorhersage für heute:
Morgens heiter, später Bevölkerungs-
nahme, stellenweise Regen, Gemitter-
neigung; mäßige und böige nordwest-
liche Winde. Temperaturen unverän-
dert.



Sonnenaufgang 3 Uhr 26 Min. Untergang 19 Uhr 54 Min.
Monduntergang 3 Uhr 8 Min. Aufgang 19 Uhr 10 Min.

Grundvoraussetzungen wahrer Kultur

Unter allen Umständen und zu allen Zeiten ist Besinnlichkeit erforderlich. Schon vor tausenden Jahren hatten bei der Verbesserung der Verkehrsmittel manche Menschen gefürchtet, innere Sammlung würde nur erschwert werden, Ablenkungen durch das Reisen würden die Kultur schädigen. Noch viel stärker ist im ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts diese Bedrohung geworden, als die Eisenbahn die Postkutsche zu verdrängen begonnen hat. Und als namentlich 1895 der Film erfunden worden ist, da hat man vollends gebangt und gesorgt, nun würde die Masse, der das Bild rasche und flüchtige Einträge übermittelte, in ihrem Reizhunger unersättlich, für Besinnlichkeit aber vollkommen unfähig werden. Den Gewinn könne höchstens — und auch dies nur vorübergehend — die Zivilisation, aber keinesfalls die Kultur haben.

Es hat sich aber immer wieder gezeigt, daß der Mensch all seiner Mittel Herr sein kann; die Gefahr, ihr Diener zu werden, hat er tatsächlich immer wieder bei überstanden.

Wie sehr auch die Mittel des Ausdrucks und der Darreichung im kulturellen Leben schwanken und sich im Laufe der Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte ändern, die Grundvoraussetzungen bleiben doch allzeit die gleichen: Erfurcht, Liebe zum Lebendigen, Natürlichkeit, Unmittelbarkeit! In der Freiheitshoffnung hatte es gehießen: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr das Himmelreich nicht schauen.“ Das Himmelreich in uns, die Seligkeit inneren Wachstums und der Aufgeschlossenheit für das Wertvolle um uns hängen nicht ab von den äußeren Mitteln der Kulturovermittlung, die zu jeder Zeit dieser angepaßt sein müssen, sondern lediglich von jener Kraft, aus der alles Leben und alles Wachstum kommt. Wir haben also keinen Anlaß,ängstlich zu sein, wenn irgendwelche Neuererscheinungen der Zivilisation das wahre Reisen, die wahre Kultur zu überwältigen drohen. Die Hauptsoche ist, wir sind nachsam und bleiben unserer Eigenart, damit aber auch unserem angestammten Volkustum treu!

P. D. K.

Medaille des Staatspräsidenten für Goldhochzeitspaare

Die Zivilkanzlei des Staatspräsidenten hat den Zentralbehörden mitgeteilt, daß Anträge auf Verleihung einer Medaille des Staatspräsidenten für Goldhochzeitspaare von interessierten Personen an die Wojewodschaftsämter gerichtet werden sollen, die den Antrag mit einem Gutachten an die Zivilkanzlei weitergeben.

Abstempelung ausländischer Prämienanleihen

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 48 wird eine Verordnung des Finanzministers über eine Abstempelung ausländischer Prämienanleihen veröffentlicht.

Der Verordnung zufolge können Obligationen ausländischer Prämienanleihen, die vor dem 15. Mai d. J. eröffnet wurden, nur dann zum Verkehr zugelassen werden, wenn sie in den zuständigen Finanzämtern abgestempelt werden. Die Abstempelung geschieht bis zum 30. Juni d. J. und kostet je Obligation 50 Groschen.

Die Aushebung

a. Heute haben sich zur Untersuchung ihrer Diensttauglichkeit einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowastr. 34, die Absolventen einiger Gymnasien und Lyzeen; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Bereich des 7. Polizeikommissariats, deren Namen mit A und C beginnen.

Morgen werden auf ihre Diensttauglichkeit untersucht: von der 1. Aushebungskommission die Absolventen einiger Institute; von der Aushebungskommission Nr. 2 die Männer des Jahrganges 1918, die im Bereich des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben E, M, N, O, P beginnen.

Der Umbau des Fabrikbahnhofs

a. Der Lodzer Fabrikbahnhof wird gegenwärtig umgebaut. In erster Linie wurden einige Güterschuppen abgerissen. Neben den bereits vorhandenen zwei Gleisen werden drei neue gelegt, so daß der Bahnhof 5 Bahnsteige zählen wird. Die Arbeiten werden erst im Jahre 1940 zu Ende geführt werden.

Was den Ausbau des Güterbahnhofs auf dem ehemaligen Widzewer Waldgelände — zwischen Lodz und Widzew — betrifft, so wird dort an der Fertigstellung von neuen Lagerschuppen gearbeitet. Da, wie erwähnt, die Lager des Fabrikbahnhofs abgerissen wurden, mußte der Bau der neuen Lager in Widzew beschleunigt werden. Es wird angenommen, daß die Arbeiten dort in zwei Monaten beendet sein werden.

Jahresversammlung im Haus der Barmherzigkeit

Kl. Gestern fand im Verein für das Haus der Barmherzigkeit die diesjährige Jahresversammlung statt. Im zweiten Termine eröffnete der zweite Vorsitzende Herr Julius Triebe die Sitzung, der sodann zum Versammlungsleiter gewählt wurde. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgte die Ehrung verstorbener Mitglieder, und zwar des Ehrenmitgliedes Karl Eisert und der Schwester Alma Jeschke, welche 16 Jahre im Dienste des Hauses der Barmherzigkeit gestanden hatte.

Der Kassenbericht schließt mit einer Bilanzsumme von 2 003 166 zł. Nach Entlastung der Verwaltung wurde der Voranschlag für das Jahr 1939/40 angenommen. Es folgte der Jahresbericht, welchen der Rektor Pastor Bruno Löffler erstattete. Dem Bericht wäre u. a. folgendes zu entnehmen:

An der Anstalt sind 88 Schwestern tätig, davon 27 Diakonissen, 19 Novizen, 26 Probelschwestern, 10 Aspirantinnen und 1 Hilfsschwester. 28 Schwestern betätigen sich außerhalb der Anstalt in den Gemeinden sowie auf leitenden Stellen im Waisenhaus, Greisenheim usw. Einige wirken auch außerhalb Lodz. Im vergangenen Jahre waren 1914 Kranke in der Anstalt (110 weniger als im Vorjahr) davon 719 Männer und 1195 Frauen; davon evangelisch: 622 (32,5 Proz.), katholisch: 1179 (61,64

Proz.), orthodox: 19 (1 Proz.), mosaisch: 98 (4,8 Proz.). Die Kranke waren 26 285 Krankentage in der Anstalt (1875 Tage weniger als im Vorjahr). 1156 Kranke waren auf eigene Kosten, 33 Kranke waren unentgeltlich im Krankenhaus untergebracht. Unbemittelten wurde eine Ermäßigung in der Gesamthöhe von 5483,18 zł. erteilt. 83 Kranke sind im Krankenhaus gestorben.

Der Bericht schloß mit einem Dank an die Schwestern, Aerzte sowie alle, die in der Anstalt mitgearbeitet oder mitgeholfen haben.

Es folgten nun Wahlen der ausscheidenden Mitglieder der Verwaltung und der Revisionskommission. Folgende Herren bilden die Verwaltung: 1. Vorsitzender: D. Bursche; 2. Vorsitzender: Julius Triebe; stellvertreten: der Vorsitzende: Dr. Paul Seipelt; Verwaltungsmitglieder: die Pastoren Dietrich, Wannagat, Falzmann und die Herren Dobranc, Georg Döring, Gundlach, Manius, Rudolf Römer, Leopold Schmidt, Dr. Tochermann, Hermann Thommen, Harry Eisert, Johann Wende, Rektor Löffler, sowie Rechtsanwalt Edward Angerstein als Rechtsbeirat. Revisionskommission: Kurt Houk, Leopold Rode, Bernhard Keppler, als Vertreter Richard Bauer und Eugen Geyer.

Schnupfen — geheilt in 24 Stunden

Doch, wer unter einem Schnupfen leidet, diesen durchaus nicht, wie der Volksmund behauptet, vierzehn Tage haben muß, hat uns der Gebrauch jener aus Zellstoff bestehender Taschentücher gelehrt, die wir heute in jeder Drogerie erwerben können. Obwohl nämlich die Ursachen des Schnupfens wissenschaftlich durchaus noch nicht geklärt sind, steht fest, daß der wiederholte Gebrauch ein und desselben Taschentuches zu immer neuem Auflaufen, wahr, scheinlich, also zu immer neuer Schnupfensinfektion führt. Die nach dem Gebrauch zu verbrennenden Papiertaschentücher können dies aber verhindern; ein mit ihnen „behandeltes“ Schnupfen heilt in wenigen Tagen.

Zu unserer aller Freude wurden neuerdings darüber hinausgehende Versuche unternommen, den Schnupfen durch die Injektion großer Mengen sogenannter Vitamine zu behandeln und es steht nach den bisherigen Ergebnissen durchaus zu erwarten, daß es in absehbarer Zeit gelingen wird, einen wie immer gearteten Schnupfen durch die Einspritzung von 0,5 Gramm Vitamin C ins Blut innerhalb 24 Stunden zum Stehen zu bringen. Ärztlische Kunst und chemisch-synthetische Forschung sind auf dem Wege zu einem neuen, ganz großen Erfolg.

Die militärische Vorbereitung der Frauen

a. Zurzeit findet eine Woche der militärischen Vorbereitung der Frauen statt. Aus diesem Anlaß werden im ganzen Lande Kundgebungen veranstaltet, u. a. auch in Lodz. Auf dem Hofe des staatlichen Mädchengymnasiums von Frau Szczaniecka versammelten sich die Mitglieder der weiblichen militärischen Vorbereitung, sowie die Mitglieder der Schwesternorganisationen. Auch die neu angemeldeten Kandidaten nahmen an der Versammlung teil. Die Frauen bildeten nach der Versammlung einen Zug, der mehrere tausend Personen zählte. Sie zogen durch die Petrkauer Straße bis zur Kathedrale, wo Kränze am Mal des Unbekannten Soldaten niedergelegt wurden.

a. Persönliches. Der Arbeitsinspektor des 12. und 15. Rayons, Ing. Hoffmann, hat seinen Erholungsaurlaub angetreten. Er wird von Inspektor Humeniuk vertreten.

Gegen eine jüdische Tanzveranstaltung

Wie der „Drodomit“ berichtet, hat das Diözesaninstitut der katholischen Aktion mit Pfarrer Stanislaw Nomici an der Spitze bei der Starostei Einspruch erhoben gegen Vorführungen jüdischer Tänzerinnen im Theater „Kot u butach“, u. zw. der Alina Hendlerowna und ihrer Schülerinnen, die am kommenden Sonntag um 12 Uhr mittags stattfinden sollen.

Das Programm sehe Nummern wie „Im Lande der verzauberten Uhr“, „Hände sprechen“, „Im Klostergarten“ sowie Schuberts „Ave Maria“ vor. Allein die Gelegenheitsübersetzung der einzelnen Programmpunkte mit einem rein religiösen Lied wie „Ave Maria“, das von jüdischen Tänzerinnen parodiert werden soll, beleidige die katholische Offenheit.

Berufungsverhandlung im Lustmordprozeß

a. Der wegen mehrerer an Kindern verübter Lustmorde dreifach zum Tode verurteilte Ferdinand Grüning hat gegen das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung findet am 3. Juni vor dem Warschauer Appellationsgericht statt. Der Angeklagte des Mörders hatte den Antrag gestellt, Grüning auf seine Zurechnungsfähigkeit hin untersuchen zu lassen, doch hat das Gericht diesem Antrag nicht stattgegeben.

Unsere Geschäftsstelle ist ab 1. Juni von 9—14 Uhr geöffnet.

Deutscher Volksverband.

Die Gemeinde Chojny will das Schlachthaus selbst führen

a. Vor einem Jahr ungefähr wurde das Schlachthaus in Chojny wegen Mißachtung der sanitären Vorschriften und unhygienischen Zustandes geschlossen. Das Schlachthaus ist von einem gewissen Blatt gepachtet. Zurzeit schlachten die Fleischer von Chojny zum Teil in Andrespol, zum Teil in Lodz, meistens aber zu Hause unter Aufsicht eines Veterinärs, der die der Gemeinde zukommenden Gebühren einträgt. Zwischen der Gemeinde und dem Pächter besteht ein Zwist wegen der weiteren Benutzung des Schlachthauses. Die Gemeinde steht auf dem Standpunkt, daß der Pächter den Vertrag durch eigenes Verschulden gebrochen habe. Er zahlte die ausgemachten Gebühren nicht mehr an die Gemeindekasse und habe durch Vernachlässigung des Unternehmens dessen Schließung verursacht. Die Gemeindevorwaltung gibt sich Mühe, das Schlachthaus selbst in die Hand zu bekommen.

Bei Blutdrucksteigerung und Blutkreislaufstörungen erwies sich das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser als ein in geringen Gaben sicher und angenehm wirkendes Darmreinigungsmittel, welches auch dauernd angewendet werden kann. Fragen Sie Ihren Arzt.

Max Kon gegen Oskar Kon

a. Schon vor einigen Monaten kam es zwischen Oskar Kon, dem Vorsitzenden des Aussichtsrates der Widzewer Manufaktur, und seinem Sohn Max, der die Auszahlung seines Muttererbes verlangte, zu einem Streit. Max Kon forderte 9000 Aktien und 650 000 zł. In einem gütlichen Schiedsverfahren wurden Max Kon diese Forderungen zugesprochen, und das Bezirksgericht ordnete die Sicherstellung des Erbes an. Oskar Kon klagte den Spruch des Schiedsgerichts beim Lodzer Bezirksgericht ein, das gestern über die Angelegenheit verhandelte. Der Prozeß wurde vertagt, um neue Zeugen vorzuladen.

Ungewöhnlicher Ausgang eines Prozesses

a. Vor dem Lodzer Stadtgericht fand gestern ein Prozeß statt, der einen ungewöhnlichen Ausgang nahm. Auf der Anklagebank saß ein gewisser Josef Wisniowski, Unteroffizier der Reserve, der als Untermieter bei Alfred Herzog, Krakusstr. 9, wohnte. Da Wisniowski kein Mietz zahlte, kündigte ihm Herzog, und der Mann zog aus, nahm aber, wie Herzog behauptet, einige Sachen des Wohnungsbesitzers mit. Herzog erstatte Anzeige und Wisniowski wurde zur Verantwortung gezogen.

Die Verhandlung führte Richter Kożerski. Herzog war als Zeuge geladen. Er hielt die Klage aufrecht. Wisniowski leugnete entschieden jede Schuld. Da rief der empörte Herzog dem Wisniowski zu: „Du polnischer Offizier, schäm dich!“ Das Gericht ließ die Worte des Zeugen zu Protokoll nehmen, verurteilte Herzog zu einer Geldstrafe von 50 Złoty und beschloß, dem Staatsanwalt von der Redewendung des Herzog Mitteilung zu machen.

Der Angeklagte Wisniowski wurde freigesprochen.

Abkommen in der Sweaterindustrie gekündigt

a. Gestern wurde unter Beachtung der einmonatigen Kündigungsfrist das Sammelabkommen der Sweaterindustrie von den Unternehmern gekündigt. Von dem Abkommen wurden 3000 Arbeiter erfasst, die teils in Fabriken, teils als Heimarbeiter tätig waren. In Kürze wird eine Versammlung der Arbeitnehmer in dieser Ab-

gelegenheit stattfinden.

a. Vom Dach gestürzt. Der 51jährige Gustav Richter war in der Brzozickastraße mit dem Ausheben des Daches beschäftigt. Der Mann stürzte dabei ab, und zwar so unglücklich, daß er orge Kopfschwellungen und eine Verletzung des Rückgrats davontrug. Er wurde in ein Krankenhaus überführt.

Rettichsaft als Heilmittel

Als Volksheilmittel genießt der Rettichsaft schon seit langer Zeit einen guten Ruf. Neuere Beobachtungen, die ärztlicherseits durchgeführt wurden, scheinen diese Heilwirkung des Rettichs zu bestätigen. Der jeweils möglichst frisch hergestellte und in geschlossenen Gefäßen frisch aufzubewahrende Saft wird in einer Menge von mehreren Eßlöffeln täglich gegeben, aber immer nur wenige Tage lang. Besonders bewährt er sich bei manchen Formen von Gallen-Leberleiden und von Blasenleidern. Allerdings ist vor einem unbedachten Nehmen dieses Saftes zu warnen, da vor allem bei gleichzeitig bestehenden Nierenleidern, auch Reizzustände ausgelöst werden können.

Lokalwechsel der Wegeabteilung der Wojewodschaft

Am 1. Juni hat die Abteilung für Straßenverkehr des Bau- und Verkehrsministeriums das Referat der Buchführung des Wegefonds ein neues Lokal im Hause Odanaskistraße 48 bezogen. Der Leiter des Referats, Mag. Orlowicz, empfängt von 10 bis 12 Uhr mittags.

a. Sie stahlen Knöpfe — weil sie wenig verdienten. Die 18jährige Jozia Biaseczkiewicz und die 18jährige Leokadia Keil arbeiteten in der Knopffabrik von Kozinski und Sniady, Włocławkastr. 184. Da sie sehr wenig verdienten, stahlen sie Knöpfe und verschiedene Armbänder, die sie zu Geld machten. Am 30. April kamen die Diebstähle an den Tag. Die Keil wird sich vor dem Gericht für Minderjährige zu verantworten haben, während die zweite Angeklagte gestern vor dem Łódźer Stadtgericht stand, das sie zu 3 Monaten Haft verurteilte.

a. Autounfall. Auf der Chaussee in Andzejow erlagte sich ein Autounfall, wobei ein von Alfons Tiech, Kosciusko-Allee 35, geführtes Auto zertrümmert wurde. Tiech und eine Insassin, die 14jährige Halina Włodarczyk, Petrikauer Str. 176, wurden erheblich verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

a. Überfahren. Auf der Pobianicer Chaussee wurde in Dobianowice der 40jährige Andrzej Bednarski, wohnhaft Ruda Dobianicka, Rzewski str. 4, von einem Auto überfahren. Der Mann wurde mit einem Beinbruch in ein Krankenhaus überführt. Der Fahrer suchte das Weite.

a. Diebstähle. Bolesław Trzessiewski, Besitzer eines Schuhgeschäfts in der Legnickastraß. 1, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß seine Verkäuferin Anna Plausch, Klinikstr. 86, plötzlich Schuh stahl. Trzessiewski gibt seinen Schaden mit 1000 Złoty an. — In dem Laden von Józef Gruenwald, Karutowiczastr. 42, verlor eine Wanda Baszkiewicz, wohnhaft Olszty, 9, ein Stück Ware zu stehlen. Sie wurde festgenommen und der Polizei übergeben.

a. Verunfallt. Der 72jährige Felix Waszczykowski, wohnhaft Gromadzkastr. 11, verlor am 25. Mai seine Wohnung, obwohl er sicher nicht zurückgekehrt. Die Polizei sucht nach ihm.

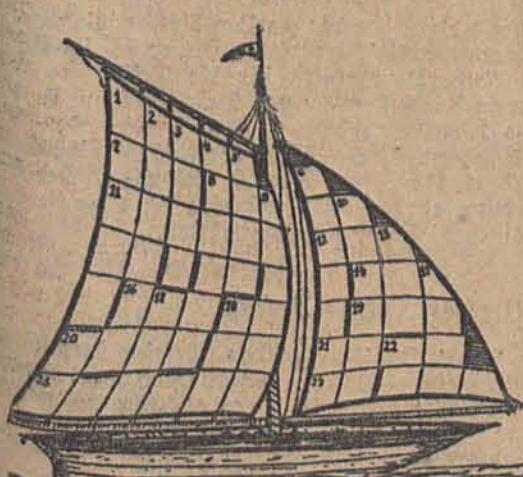
Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vorschriftliche Verantwortung).

Vom Waisenfest. Herr Postor G. Schröder schreibt uns: Ein Waisenfest über die Vorbereitungen zu dem nicht stattfindenden Waisenfest zu geben und die Versuche, die an dessen Stelle unternommen worden sind, darzustellen und die Hilfsleistungen zum Abschluß zu bringen, lode ich die Vertreter der teilnehmenden Vereine zu einer Sitzung für heute um 8 Uhr abends nach der Kirchenglocke der St. Trinitatiskirche ein. Bringend bitte ich, daß alle geschätzten Vereine, die das Waisenfest in diesem Jahr mit so großem Eifer vorbereitet haben, auch bei der heutigen Versammlung vertreten sein möchten.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzworträtsel



Worträtsel: 1. Schiffsgeschäft, 7. Teil der Tafeloge, 11. Wasserfahrzeug, 12. griechischer Buchstabe, 14. Zahlwort, 16. Lanzvogel, 19. Figur aus der Bibel, 20. Gewürz, 21. Spaltwerkzeug, 23. Muße, 24. Flaschenöffner, 25. Abschiedswort. Rätselwort: 1. Rattenvertilgungsmittel, 2. Ruderboot, 3. griechische Landposta, 5. Meerestrippe, 6. zwei Teile, 10. Bootsteil, 13. Stimmlage, 15. Landstrich, 17. weiblicher Bernome, 18. Raubfisch, 20. Wiese, 22. Name eines Haustiers.

*

Auflösung des vorgezogenen Rätselblatträtsels:

IV Selma, IV-VII Mois, VI-VI Mai, V-VII Ais, VII Jar, VII-IX Gör, VIII-XI Arie, IX-XII Ries,

Unpolitisches aus Polen

Weitere deutsche Ortsnamen verschwinden

Auf Anordnung des Innenministers sind die Namen folgender Ortschaften in der Wojewodschaft Stanisławow durch polnische Namen ersetzt worden: Zamershal — Równia, Hoffnungssau — Podlasie, Engelsberg — Unieślin, Uparshal — Tespowo, Landestreu — Mazurów, Pechersdorf — Krzywiec, Annaberg — Anowka, Felizenthal — Felin, Karlsdorf — Karolin, Sitauerówka — Lackie Nowe.

Krakauer Stadtpräsident gewählt

Auf Antrag des Klubs der PPS fand Dienstag im Krakauer Rathaus eine Geheimstzung des Stadtrates statt, die sich mit der Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten befand.

Nachdem der ehemalige Krakauer Wojewode, Hauptmann Gnojński, die Bitte der Sozialisten, für sie zu kandidieren abgelehnt hatte, hatten sie sich an den gegenwärtigenstellvertretenden Vorsitzenden des Demokratischen Klubs, General Nikolaj Kwasniewski, gleichfalls einen früheren Krakauer Wojewoden, gewandt.

Bei der Zettelwahl wurde General Kwasniewski mit 37 Stimmen der Sozialisten und den Stimmen der Juden zum Stadtpräsidenten und der bisherige Schöffe der PPS Rechtsanwalt Antoni Rajdal mit 38 Stimmen zum stellvertretenden Stadtpresidenten gewählt.

Die nationalen Abgeordneten nahmen an der Präsidentenwahl nicht teil.

Goldenes Verdienstkreuz für eine Mutter

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten hat der Staatspräsident der im vergangenen Jahr in Krakau verstorbene Chefrau eines Dieners der Krakauer Universität, Rosalia Kurek geb. Pant, als vorbildlicher und edler Mutter das Goldene Verdienstkreuz verliehen.

Bei der Auszeichnung handelt es sich um eine Bäuerin aus dem Dorfe Naprawy bei Rabka, die in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen vier Kinder erzogen und ausgebildet hat, so daß heute ein Sohn Hauptmann, der zweite Arzt und der dritte Schriftsteller ist.

Leiter eines Arbeitsdienstlagers verhaftet

Wegen Unterschlagungen

M. Wie aus Krakau gemeldet wird, wurden in Ropczyca im Bataillon der Arbeitsdienstabteilungen große Missbräuche festgestellt, die zur Verhaftung des Kommandanten einer Abteilung, Tadeusz Chaszczynski, eines Majors in Ruhestand, führten. Chaszczynski hat ein unsoolides Leben geführt und bedeutende Summen verausgabt. Die von ihm begangenen Unterschlagungen zum Schaden des Staatshauses betragen über 10 000 Złoty. Außerdem hat Chaszczynski einige Privatpersonen betrogen, von denen er größere Summen gelehen hatte. Ein besonders gutes Leben hat Chaszczynski in Zakopane geführt, wo die von ihm geleitete Arbeitsdienstabteilung an den FIS-Wettkämpfen beteiligt war. Schließlich wurde er flüchtig, doch konnte er auf Grund von Steckbriefen in Pommerellen verhaftet werden.

Fußballspiel mit Schießerei

M. Während der Pfingstfeiertage kam es in Kraszowice bei Posen nach einem Fußballspiel zwischen dem Publikum zu einer Schießerei. Hierbei wurden auch Messer und Schußwaffen angewendet. Im Verlauf der Schießerei trug der 29 Jahre alte Wawrzyn Monczkowski eine Verletzung am Oberarm davon, während dem 19jährigen Franciszek Monczkowski durch das Knie geschossen wurde. Beide wurden in einem Krankenhaus untergebracht. Die Polizei hat einige der wütigsten Raufhelden festgenommen.

Den eigenen Bruder erstochen

In Sroczyn bei Kiszkowo im Posenschen ereignete sich bei einer Erbauseinandersetzung, eine Mordtat. Der frühere Lehrer Baran, Sohn eines dortigen Landwirts, verlangte von seiner Schwägerin, die in die Wirtschaft des Vaters von Baran eingehetet hat, die Auszahlung seines Erbteils. Als die Schwägerin ihm erklärte, sie könne ihm jetzt kein Geld geben, schlug Baran auf die Frau ein. Auf

die Hilferufe kam ihr der jüngere Schwager zu Hilfe, der von seinem Bruder am Arm schwer verletzt wurde. Als sich nun auch der zweite Bruder, der Mann der Angegriffenen, in den Streit mischte, fiel Baran auch über ihn her und brachte ihm fünf Messerstiche bei, ihn auf der Stelle tödend. Baran bewaffnete sich dann mit einer Art und schloß sich in ein Zimmer ein. Die herbeigerufene Polizei ließ die Tür gewaltsam öffnen. Der Mörder wurde gefesselt und nach Kiszkowo abtransportiert.

Geld in der Wurst

Die Finanzkontrolle in Stanisławow ist einem sensationellen Devisenschmugel nach Italien auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß eine bestimmte Familie in Bolewice auffallend oft Lebensmittelpäckchen nach Italien sendet, die für den in Genua studierenden Sohn bestimmt waren. Die Untersuchung ergab, daß dem Studenten in diesen Lebensmittelpäckchen Geld zugegangen, u. zw. war dieses u. a. in Würsten und anderen Lebensmitteln verborgen. Auf diese Weise wurden während eines Jahres gegen 4000 Złoty und etwa 1000 Dollar verschoben. Die ganze Angelegenheit wurde erst jetzt, nach der Rückkehr des Studenten, der inzwischen seinen Doktor gemacht hat, aufgedeckt.

Prozeß Graf Ostrowski gegen Tomaschow entschieden

Das Petrifauer Bezirksgericht hat in den Prozeß des Grafen Antoni Ostrowski gegen die Tomaschower Stadtverwaltung um die Rückgabe von 30 Hufen Land das Urteil gefällt. Der Prozeß, der sich vier Jahre lang hinzogen hat, wurde damals vom Grafen Ostrowski mit der Forderung angestrengt, ihm das Eigentumsrecht für jene 30 Hufen Land auszusprechen, auf dem sich heute die Stadt Tomaschow befindet. Das Gericht hat die Forderung des Klägers abgewiesen und ihm die Gerichtskosten in Höhe von 1325 Złoty auferlegt.

Kunst und Wissen

Italienischer Romanschriftsteller in Polen. Polen bereift gegenwärtig der italienische Romanschriftsteller Dr. Mario Puccini.

Bronzestatue des Zeus ausgegraben. In der Umgebung der serbischen Stadt Niš, die an der Stelle der alten römisch-byzantinischen Stadt Naissus steht, wurden in der letzten Zeit wertvolle Funde aus der römischen Zeit gemacht. Unter anderem wurde in einem Dorf in der Nähe von Niš eine etwa einen halben Meter hohe Statue des griechischen Göttervaters Zeus entdeckt. Die Statue ist aus Bronze und stellt Zeus sitzend an seinem Thronsessel dar. Sie dürfte die Kopie eines größeren Kunstdenkmales aus einem Tempel sein. Auch eine künstlerisch sehr fein ausgeführte Marmorskulptur eines Fauns wurde ausgegraben. Diese Kunstwerke stammen aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert. Die Gemeindeverwaltung der Stadt Niš hat beschlossen, systematisch Ausgrabungen durch archäologische Sachverständige in der Umgebung von Niš zu veranstalten.

dv. Grazer Chorfest vom 24. bis 28. Juni. Der Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands hält sein diesjähriges "Fest der deutschen Chormusik" vom 24. bis 28. Juni in Graz ab und wird damit einen Überblick über das neuzeitliche Chorschaffen geben. Das Programm sieht unter anderem von zeitgenössischen Komponisten Oratorien von Paul Höfer und Kurt Thomas, Chormerkmale mit Orchester von Cajetan Bresgen, Hermann Grabner, Karl Höller, Armin Knab, Konrad Noetel, Walter Rein, Karl Schäfer, Heinrich Spitta, Hans Wedig und Eberhard Wenzel vor. Außerdem werden Chormerkmale mit Instrumenten und eine Reihe von a-capella-Werken aufgeführt. Auch ein Landschaftssingen und eine Südetendeutsche Chorstunde sind vorgesehen.

dv. Landkarten aus 5 Jahrhunderten. In Düsseldorf befindet gegenwärtig in der städtischen Festhalle eine bemerkenswerte Ausstellung von Landkarten des Rheingebietes aus fünf Jahrhunderten statt. Diese in ihrer Art wohl einzigartige Ausstellung stellt nicht nur einen interessanten Beitrag zur Landesgeschichte des Rheingebietes dar, sondern außerdem einen anschaulichen Querschnitt durch die Entwicklung der Landkartenkunst von den ersten unbekohlten Holzschnitten bis zu den hochentwickelten Bleiborduren der Gegenwart.

Vulkan zur Ader gelassen

Menschen und Dörfer durch ein Japsverfahren angeblich gerettet

Zu den gefährlichsten Vulkanen im Indischen Ozean und auf Java gehörte bis vor einigen Jahren der Kelut, der seit Jahrtausenden gewaltiges Unheil anrichtete und zahllose Menschenopfer forderte. Raum 10 oder 20 Jahre vergingen, in denen nicht ein Ausbruch verzeichnet wurde. Um die Jahrtausendwende hatte sich der Kelut so anständig benommen, daß man ernsthhaft hoffte, er werde nun wohl im Sterben liegen. Aber im Jahre 1901 kam es dann prompt wieder zu einem Ausbruch, der diesmal aber sehr langsam von Fachleuten beobachtet wurde. Man erkannte, daß die Gefahr für die Bewohner des Vulkangebietes vor allem darin lag, daß Wassermassen, die sich im Krater sammelten, durch die Ausbrüche an Ausdehnung gewannen und durch die Erhöhung gefährlich wurden. Man mußte also verhindern, daß sich immer wieder Wassermassen häuteten, die durch ihren direkten Einfluß auf das Erdinnere und durch die indirekte Auswirkung beim eigentlichen Ausbruch die Katastrophe herbeiführten oder vergrößerten.

Damit war ein Problem gestellt, das im Lauf der kommenden Jahre bei vielen Vulkanen dieser Erde aufgeworfen und gelöst werden muß und wird. Denn fast

überall ist das Problem bei Inlandvulkanen das gleiche — immer bilden sich im Krater Seen, die ihre Nachwirkungen haben, während an den Küsten die Wassermassen vom Meer aus eindringen und unterirdisch wirken und arbeiten.

Beim Kelut nun versuchte man zuerst, von der Seite her einen Durchstoß zu erreichen. Aber man geriet bald auf lohe Massen, die das Wasser aus dem Krater schon durchdrückten. Auch war die Hitze zu groß. Man mußte also einen anderen Weg suchen. Sprengungen gaben nicht genügend Wasser frei. Endlich hatte man die Lösung gefunden: man baute eine gewaltige Sauganlage, die imstande war, das Wasser erst einmal soweit zu vermindern, daß man die Tunneln wenigstens in Ruhe zu bauen vermochte. Durch diesen Tunnelbau, der immer weiter fortgeführt wird, und den Ablauf des Wassers ständig besorgt, ist der gewaltige Wasserdruck vermindert worden. Die Gefahr des Ausbruchs ist kleiner geworden. Und wenn es zu einem Ausbruch kommt, wäre das nur ein kinderpiel gegenüber den früheren Katastrophen. Jedensfalls versichern so die Fachleute, die diese Wasserabzapfung am Kelut als Meisterleistung der Technik und der Vulkanologie bezeichnen.

SPORT PRESSE

Polens Elf vor einer schweren Aufgabe

Am Sonntag gegen die starke Schweiz

In Warschau wird am Sonntag das Fußballkampfspiel Schweiz-Polen stattfinden. Ein Länderkampf um den Warschau wirklich besiegt werden kann, wenn die Eidgenossen schon längst wieder zur Fußballesite der Welt. Die Spieler mit dem weißen Helvetic-Kreuz auf rotem Grund haben früher, als das bei unseren Lodzer Gästen, den Belgien, der Fall war, wieder an die große Form von Paris 1924 Anknüpfung gefunden. Es ist heute bereits 15 Jahre her, als die unvergessene Mannschaft der Dietrich-Sache-Abegglen in der Seinenstadt als Auftaktsieger eine Welt in Stauen brachte und sie bis in die Schluss Spiele hinein in Atem hielt. Diese Elf war wirklich einzigartig, sie distanzierte in einem wunderbaren Siegeslauf Fußballgroßmächte wie die damalige Tschecho-Slowakei, Spanien, Schweden und Kapitalieter nur vor dem phantastischen Können der heutigen Jagdenhaften Elf der Andrade-Mazzanti und Petrone dem Olympischen Meister 1924. Später kamen schwächere Jahre, und hauptsächlich gegen Deutschland setzte es fast in der Regel Niederlagen, die erst im vergangenen Jahre zur Weltmeisterschaft in Paris von einem 4:2-Sieg unterbrochen wurden. Dieser so bedeutungsvolle Weltmeisterschaftssieg brachte jedoch zugleich die Bestätigung des großen Formantriebs der Schweizer Nationalmannschaft, die kurz zuvor das stolze England mit 2:1 besiegen konnte. Nach diesen Erfolgen kamen weitere Siege, 3 mal kämpfte die Schweiz in der vergangenen Saison und 5 mal blieb sie siegreich, u. zw.: gegen Portugal 4:2, Ungarn 3:1, Holland 2:1, Belgien 2:1, Luxemburg 9:1. Tore 20:6. Dann das Unentschieden gegen Deutschland 1:1 im 1. Spiel um die Weltmeisterschaft, der abermalige Sieg gegen Portugal 2:1 in der Auscheidung der Weltmeisterschaft kurzum Erfolge, neben denen die seltenen Niederlagen wie: gegen Belgien 0:3, Italien 0:2 und Holland 0:3 verblieben. Jede Elf kann einen schwachen Tag haben.

Das war in kurzen Zügen ein Rückblick auf die letzten 15 Jahre schweizerischen Fußballs.

Wie steht es nun augenblicklich um die Stärke der Eidgenossen?

Nun man kann auch jetzt nur das allerbeste von diesen harten, tapferen Kämpfen berichten. Es ist nämlich erst einige Tage her, als eine Kombination der Vereine Grafschoppers-Servette, in der 7. Repräsentative mitwirkten, den englischen Meister in einem erbittert geführten Kampf mit 3:2 das Nachsehen gab. Everton, der Stolz der Briten, war keinesfalls gewillt, dieses Treffen

zu verlieren. Wenn die Schweizer trotzdem siegten, so kann man sich wohl vorstellen, wie stark sie gerade jetzt wieder sind. Das Geheimnis der Schweizer Erfolge ist neben den körperlichen Vorzügen der Spieler, wohl hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß das Selektionskomitee der Eidgenossen in der bevorzugten Lage ist, einen Stamm von 18-20 Spielern zu besitzen, die alle auf gleich hoher technischer Stufe stehen und deren Auswahl jeweils nur von der Tagesform abhängig ist. Diese Spieler wurden nun in den letzten 2 Jahren zu einer Einheit zusammengebracht, die selbst der stärksten Vereinself in nichts nachsteht.

Tor: Erwin Ballabio (Grenzen); Verteidigung: Giacomo Minelli und August Lehmann (beide Grafschoppers); Läuferreihe: Hermann Springer, Sirio Verratti (beide Grafschoppers) und Jean Bichsel (Lausanne); Sturm: Alfred Bidel (Grafschoppers), Paul Rebi (Grenzen), Leão Amado (Ungarn), Trello Abegglen und Georges Rebi (beide Servette).

Wie sieht es nun auf polnischer Seite aus? Nun man darf selbst nach dem schwachen Spiel gegen Belgien nicht entmutigt sein, denn der Ball ist rund... und nach Negen folgt wieder Sonnenchein. Wir erlebten das bereits einige Male. Und so kann auch am kommenden Sonntag in Warschau wieder alles klappen. Tagesform, Spielaune und eine etwas glückliche Hand des Verbandskapitäns Kaluza können unter Umständen Wunder vollbringen.

Allerdings nur dann, wenn die polnische Nationalmannschaft diesmal wirklich mit dem nötigen Ernst an die Sache herantreten wird. Darauf ist jedoch nicht zu zweifeln, und darum glauben wir, daß die Unsrigen der starken Elf der Gäste einen gefährlichen Gegner abgeben werden.

Die endgültige Aufstellung Polens ist zurzeit noch nicht bekannt, doch dürfte sie auf 2. höchstens 3 Polen Änderungen bringen. Findet die Bitte Göros des prächtigen momentan in Ungnade befindlichen Flügeläufers der Cracovia beim R. P. P. Gehör, so würde seine Einstellung schon eine bedeutende Verstärkung der gegen Belgien so schwach ausgefallenen Läuferreihe bedeuten. Auch Baran anstelle von Piec I auf dem rechten Flügel könnte nur zur Hebung der Kampfraft der Elf beitragen.

Das 3:3-Unentschieden Polens im ersten Kampf gegen die Eidgenossen auf Schweizer Boden war ein großer Erfolg, nun heißt es im 2. Spiel gegen die Schweiz einen vollen Erfolg davon zu tragen. Li.

schaften, während im Segelsport die Deutschen Meisterschaften der Star- und 6-Meter-R-Boote ermittelt werden.

Vom 9. bis 11. Juni wird die Großdeutsche Alpenfahrt gestartet, die Leichtathleten warten mit den Gaumeisterschaften auf, während die Ruderer sich in Breslau, Mannheim, Wien, Frankfurt, Hannover und Leipzig die ersten internationalen Lorbeeren erwerben wollen.

Groß ist auch das Länderspielprogramm. Gegen Polen tritt Deutschland mit zwei Mannschaften an, und zwar in der Leichtathletik und im Kanu. Unsere Leichtathletik gewannen die letzte Begegnung mit 105:73, während unsere Kanuten mit einem Sieg von 46:28 abschlossen, so daß wir auch in diesen beiden Disziplinen einen Erfolg erhoffen dürfen. Ob wir allerdings Schweden erringen werden, ist noch keine ausgemachte Sache. Im Golf treffen wir in Spa auf Belgien, wo es zu einem Sieg langen sollte. Drei Länderkämpfe, gibt es im Fußball, gegen Norwegen, in Oslo, Tann, gegen Dänemark in Kopenhagen, gegen Estland in hohe Siege (3:0, 8:0, 4:1), so daß auch für diesmal keine Bejurteilungen bestehen. Unsere starken Männer treffen sich einmal als Boxer in einem Länderkampf gegen Ungarn, die beim letzten Kampf mit 10:6 besiegt wurden, und zum andernmal als Ringer gegen Dänemark, das bereits im Februar dieses Jahres Deutschlands Stärke mit 5:2 anerkennen mußte.

Wenn man berücksichtigt, daß zu alledem noch die vielen kleineren Veranstaltungen in den Gauen und Kreisen kommen, dann hat man für Juni in der Tat ein Programm vor sich, das es in sich hat. J. S.

Deutsche Vereine sollen aus dem Lodzer Fußballverband ausgeschlossen werden

Pn. Der Verband des jungen Polen ist als Mitglied des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes an diesen mit dem Vorschlag herangetreten, alle deutschen Vereine aus dem Verband auszuschließen. Dieser Antrag wird Gegenstand der nächsten Beratungen des Lodzer Fußballverbandes sein.

Neue Meisterschaftstabellen der A-Klasse

Pn. Wie bekannt, wurden bisher zwei Meisterschaftstabellen der A-Klasse geführt; die sog. Qualifikationstabellen, die lediglich die Spiele des LKS berücksichtigte sowie die Meisterschaftstabellen ohne die Kämpfe des LKS. Wie sich nun mehr herausstellt, war eine Aufteilung in zwei Tabellen irreführend und keineswegs zweckentsprechend. Nach Erklärungen des Polnischen Fußballverbandes geben wir nun mehr die neue Tabelle bekannt, die alle bisherigen Meisterschaftsspiele und auch die Kämpfe des LKS berücksichtigt.

Vereine	Spiele	Punkte	Tore
1. L. Sp. u. L. B.	17	24:10	36:24
2. Jednoczone	19	21:17	29:30
3. WKS	18	19:17	30:35
4. LTC	18	18:18	32:19
5. SAS	18	17:19	42:39
6. Union-Touring 16	18	17:19	30:34
7. Wima	19	17:21	29:32
8. Sokol (Pab.)	17	16:20	27:32
9. Burza	18	13:23	27:39
10. Sokol (Zgierz)	17	6:28	11:51
11. LKS	10	20:0	47:7

Da der lediglich in der zweiten Runde spielende LKS seines seiner zehn Spiele verloren hat, er sich im Einlaß mit den Meisterschaftsregeln für die Teilnahme an den Ausscheidungsspielen mit dem Tabellenertensten, in diesem Falle also dem Lodzer Sport- und Turnverein, qualifiziert. Die Spiele LKS-LSTV werden im LKS-Stadion am 8. und 11. Juni zum Austrag gelangen. Der Sieger wird sich dann an den Aufstiegsspielen der Liga beteiligen, die am 25. Juni ihren Anfang nehmen.

Fußballtreffen Lodz—Posen

Pn. Am 4. Juni steigt das bereits verpflichtende Städtereffen Lodz—Posen. Ursprünglich war vorgesehen, diese Begegnung in Posen auszutragen, mit Rücksicht auf das Jubiläum des LKS soll jedoch das Spiel auf Vorschlag des Lodzer Fußballverbandes in einem späteren Termin zur Durchführung gebracht werden.

Deutscher Ballon

gewann Großen Preis in Zürich

Nach mehr als zweimöglichiger Arbeit kann nun mehr die Zürich für das Internationale Ballonwettbewerb gewonnen haben. Der Große Preis der Landesausstellung in Zürich, die offizielle Preisverteilung vornehmen. Da die Abstände zwischen den einzelnen Konkurrenten sehr geringfügig waren, bedurfte es genauerer Erhebungen und Prüfungen, ehe die Klasseinteilung definitiv festgestellt werden konnte.

Den Großen Preis der Landesausstellung gewann „Schlesien“ (Dr. Busmann); die „Schlesien“ steht außerdem an erster Stelle bei der Verteilung der Preise der Stadt Zürich mit einer Strecke von 88,58 Kilometern, zweiter ist der Schweizer Ballon „Helvetia“ mit 56,51 km, dritter ist der Schweizer Ballon „Louis Wolforth“ mit 56,38 km.

Drei deutsch-polnische Sportveranstaltungen abgeblasen

Werden die sportlichen Beziehungen ganz abgebrochen?

Die drei deutsch-polnischen Sportveranstaltungen, die in der nächsten Zeit stattfinden sollten, sind teils von deutscher, teils von polnischer Seite abgesagt worden.

Der Frauentennisländerkampf

der schon morgen in Posen seinen Anfang nehmen sollte, wurde querst abgesagt. Der Deutsche Tennisverband benachrichtigte den Polnischen Lamm-Tennisverband, daß Deutschland aus technischen Gründen von der Entwicklung der Tennisspielerinnen nach Posen Abstand nehmen müsse.

Polen kommt somit in den Spielen um den Pokal der Königin Maria von Jugoslawien kampflos in die zweite Runde.

Der Boxkampf Polen—Deutschland

der bekanntlich am 12. Juni in Warschau stattfinden sollte, ist gestern früh gleichfalls abgesagt worden. Der Polnische Boxerverband erhielt ein Telegramm des Deutschen Boxverbandes, wonin der für den 12. Juni angelegte Länderkampf auf einen späteren Termin verschoben.

Brief aus Deutschland

Sport im Juni

Ein Bombenprogramm — Deutsche Fußball- und Handballmeisterschaft — Zahlreiche Länderkämpfe

Wenn man einen Blick auf das Sportprogramm des Juni wirft, dann ist man überrascht über all das, was in diesem Monat geboten wird. Gleich am ersten Tage schon geht es los. Eine der größten internationalen Prüfungen geht über die Strecke von 5000 Kilometer, die Großdeutschlandfahrt der Radfahrer. 68 Fahrer mit Namen und Ruf haben sich für diese schwere Prüfung über Berg und Tal, durch Hitze und Regen gemeldet. 24 Tage lang werden sie in die Pedale treten müssen, nur vier Tage Ruhezeit sind ihnen gegönnt. Schild-Chemnitz ist der Titelverteidiger vom Vorjahr, wobei allerdings die Fahrt bedeutend kürzer war, da sie über 3777 Kilometer ging.

Das nächste Interesse gilt der Deutschen Fußballmeisterschaft. Drei Favoriten haben sich aus den vielen Kämpfen herausgeholt, Schalke 04, Hamburger Sportverein und Admira-Wien, während die favori-

ten wird. Die deutschen Boxer befinden sich, wie wir erfahren, zum Teil im Arbeitsdienst und zum Teil in der Wehrmacht, so daß die deutsche Mannschaft bedeutend geschwächt nach Warschau fahren müßte.

In Berlin hofft man jedoch den Länderkampf im Herbst zur Austragung bringen zu können.

Das Städtereffen Posen—Berlin

das am 2. Juli in Berlin zur Austragung kommen sollte, ist daraufhin vom Vorsitzenden des Polnischen Boxerverbandes, Major Mirzynski, abgesagt worden.

Es sind damit also in kaum zwei Tagen drei Sportveranstaltungen zwischen Deutschland und Polen abgeblasen worden.

Der große Preis von Polen ohne Deutschland

Das Mitte Juni zur Durchführung gelangende Autorennen um den großen Preis von Polen sollte anfänglich mit starker deutscher Teilnahme stattfinden. Aus technischen Gründen hat aber Deutschland auf die Teilnahme an dem Rennen verzichtet.

heilig für, hat hier nicht seine Gottesherrschaft, sondern die höhere höhere hundigen Rittermeister zu benennen.

S leuchten die Sterne . . .

Am 16. Mai feierten die polnischen Olympiateilnehmer im ganzen Lande feierlich den olympischen Tag. Reden wurden gehalten, Aussätze gezeichnet, Thema Gewissenhaftigkeit, Pflichtbewusstsein bedient...

Elf Tage später fand in Bromberg ein erster olympischer Wettkampf der polnischen Leichtathleten statt, diesen Wettkämpfen erschienen knapp ein Viertel der teilnehmenden Olympiateilnehmer.

Gewissenhaftigkeit, Pflichtbewusstsein wurden zur Sie gestellt. Warum soll man sich nicht drücken, wenn sie kann?

Dieser "Bonkott" der olympischen Auscheidungssie von der Sportpresse scharf verurteilt. Der "Prze-Sportowy" bezeichnet dies Fernbleiben der Olympia-Teilnehmer als Standal und verantwortungslose Massen-Entscheidung. "Denn", schreibt der "Przeplad Sportowy", viel bekannt ist, hatte das Land am Sonntag nicht unter Hochwasserfahrt zu leiden. Auch dürften die Leichtathleten nicht der Maul- und Klauensteche unterlegen.

Unseres Erachtens hat die peinliche Angelegenheit einen psychologischen Hintergrund. Magie man doch in letzten Jahren, nicht nur bei uns aus Sportmeistern eine Kaste, die vor der übrigen Menschheit nichts mehr wolle, die auf dem Olymp ihrer Selbstherlichkeit mit bewundernden Blicken der "Menge" auffing und sich Beifall der "Massen" lochte. Diese Kaste, die höchstens Neunstern verglichen werden kann, deren höchster die "Populärität" beim Publikum war, gewann untermal von den wirklichen Sportlern und den natürlichen ungekünstelten Menschen einen Abstand, der sich bei jeder und ähnlichen Gelegenheiten deutlich bemerkbar ist.

Ein rechter Sportler weiß, daß es, wenn er olympische geleistet hat, seine Pflicht ist, gemäß dem Eid zu sein.

Nicht so die Stars. Es sind Ausscheidungskämpfe an. Was liegt einem Star näher, als nicht zu erscheinen? "Sie brauchen mich doch, sie können sowieso nicht ohne mich auskommen" — ist die Philosophie der leuchtenden Sterne.

Es ist gut, daß dieser Skandal passierte.

Man wird in der Sportöffentlichkeit die Möglichkeit der Konsequenzen aus diesem Vorfall zu sehen.

Die Konsequenzen, die erstens gegen die pflichtverwendeten "Sportler" angewandt werden müssen, die aber was nicht minder wichtig ist, dem gewissenlosen Leben einer geschäftigen Propaganda entgegengetragen müssen.

Denn es ist ein großes Verdienst dieser verschiedenen Schreibenden Propagandisten, daß es überhaupt zu der Verbildung der Sportler kam, zu der "Epoche der leuchtenden Sterne..."

Pflanzen elektrisch gesteuert

Blumen, die Kosmetik treiben

Probleme der modernen Botanik — Von botanischen "Rennfahrern" und Rekordgeschwindigkeiten

Im Kaffee ist bekanntlich ein Gift enthalten. Das in allen angenehmen Dingen Gifte enthalten sind, darüber sind wir ja glücklich genügend aufgeklärt! Vielleicht wäre das Leben nur halb so interessant, wenn es keine Gifte gäbe — in kleinen Dosen genehmigt, selbstverständlich! Aber daß auch Blumen, wenn sie etwas Coffein zu sich nehmen, schöner und voller aufzuhören — so, wie etwa die mit Musikbegleitung plaudernden Damen im Café: das herauszufinden blieb, entsprechenderweise, einer Forcherin vorbehalten.

Die italienische Botanikerin Dragoni-Tesi hatte allerdings andere Absichten, als etwa die Schwertlilien, mit denen sie experimentierte, in ihrem Laboratorium zu einer Tasse Kaffee einzuladen. Sie hatte beobachtet, daß Alkaloide in die Vegetationsspitze wandern. Daraus schloß sie, daß solche Stoffe vielleicht eine wichtige Rolle bei der Blütenbildung spielen könnten. Sie tauchte also eine Sprösse der Iris in eine verdünnte Lösung von Coffein — mit dem Ergebnis, daß die Versuchspflanzen früher und reichlicher blühten als Schwertlilien ohne das, wie man unter uns ja auch weiß, belebende Gift des Kaffees! Hinter diesem Versuch steckte aber eine sehr wichtige, grundsätzliche Entdeckung, die in den letzten drei, vier Jahren manches Rätsel gelöst — und neue Fragen aufgeworfen hat!

Vor bald hundert Jahren vermutete der größte deutsche Chemiker, Justus von Liebig, daß die Pflanzen neben den bereits bekannten noch einen besonderen, noch unbekannten Stoff benötigen, um zu wachsen. Er nannte den unbekannten Stoff dieses X in der Botanik: "Auxin" — das Leben. Der nicht minder bedeutende Forcher Pasteur griff diese Theorie Liebigs damals aufs Schärfste an. Heute, seit 1935, wissen wir, daß Liebig recht hatte.

Die Fortschritte in der modernen Tierphysiologie brachten nämlich auch die Botaniker auf den Gedanken, daß beim Wachstum und bei der Entwicklung der Pflanzen Wuchsstoffe, Hormone, eine wesentliche Rolle spielen. Man fand das "Auxin". Es befindet sich in der Wuchs spitze. Schnidet man diesen "Vegetationspunkt" ab, so stirbt die Pflanze. Führt man aber der Pflanze künstlich Auxin zu, so wächst sie weiter.

Auch andere Wuchsstoffversuche ergaben ausschließliche Ergebnisse. Radiosachen, die Amsel mit konzentrierter Wuchsstofflösung eine Woche lang täglich besprangten, entwickelten sich übertrafend. Stecklinge, deren untere Schnittfläche mit Wuchsstromen behandelt worden waren, bildeten rascher und bessere Wurzeln als unbehandelte — ein Versuch, dem praktische Bedeutung etwa für den Weinbau zukommt. Man hat sogar eine Art kosmetischer Balsam hergestellt, Wuchsstofflösung mit Lanolin, die, auf die Pflanze aufgetragen, eine höchst verblüffende Schönheitscreme darstellt: die Blumen wurden stärker und schöner durch diese Hormonkosmetik!

Der Elektromotor in der Pflanze.

Aber noch ist es ein Problem, auf welche Weise der Wuchsstoff in der Pflanze wandert. Das heißt: er "wandert" eigentlich nicht, das ist für eine Bewegung innerhalb der sonstigen pflanzlichen Verkehrs vorschriften ein viel zu zahmer Ausdruck; denn das Auxin ist

ein botanischer Rennfahrer! Er rast mit einer Geschwindigkeit von 1 cm in der Stunde! Was aber treibt ihn? Wahrscheinlich spielen hierbei elektrische Kräfte eine Rolle!

Hieraus entwickelte sich ein neuer Zweig der Wissenschaft in den letzten Jahren: die botanische Elektrophysiologie. Sie steht noch in den Anfängen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, zu untersuchen, wie weit elektrische Vorgänge — feinst Art — in der Pflanzenwelt eine Rolle spielen. Es scheint nämlich, als ob die Probleme der Steuerung der Wuchsstoffe auf diesem Wege eine Erklärung finden. Wie diese Stoffe sich bilden, wohin sie geleitet werden und welche Wirkungen sie haben, weiß man. Aber wo ist der Motor, der sie treibt?

Hierfür stellte nun der Botaniker Went 1932 eine sehr interessante Theorie auf. Er ging davon aus, daß der Wuchsstoff eine organische Säure ist, wobei die negativen Zonen allein physiologisch wirksam sind. Wenn nun in der Pflanze ein elektrisches Feld besteht, und das ist aus anderen Gründen als sicher anzunehmen, so müssen sich die Wuchsstoffteilchen in Richtung auf den Pluspol zu bewegen: dieser elektrische Vorgang würde dann die Bewegungsenergie liefern.

In den folgenden Jahren gelang es verschiedenen Forschern, diese Theorie auch experimentell zu stützen. So konnte Wohl aus Haferkörnern durch den elektrischen Strom sämlichen Wuchsstoff herausziehen.

Der Same wird elektrisch zum Ei gesteuert.

Ein anderes interessantes und bisher noch nicht gelöstes Rätsel konnte die Elektrophysiologie auch erklären: die Frage nach den Kräften, die den Befruchtungsweg des Samens steuern! Die Frage: Wie findet der männliche Kern mit unbedingter Zielsicherheit die Eizelle im Fruchtknoten? Der an sich wohl im Unirix allgemein bekannte Vorgang ist im einzelnen nämlich etwas kompliziert: das Pollenkorn fällt auf die Narbe, keimt zu einem Schlauch, der den Griffel durchwächst; erst dann entlädt der Schlauch zwei männliche Kerne, von denen einer auf die Eizelle zu steuert, um sich dann mit ihr zu verschmelzen. Wer aber weiß alles in Richtung Ei? Es konnte nun nachgewiesen werden, daß die Narbe nach der Bestäubung um einige hundert Millionen negativ gegen über dem Fruchtknoten wurde. Und 1935 gelang es, auch experimentell im Laboratoriumsversuch nachzuweisen, daß keimende Pollenkörner in einem Nährboden, der mit 0,03 — 0,1 Milliampere durchflossen wurde, sofort nach Einschaltung des Stromes dem positiven Pol zuwuchsen. Neueste Versuche von Amsel u. a. bewiesen ferner, daß auch die Krümmung der Pflanze zum Licht hin auf elektrischen Vorgänge innerhalb der Pflanze beruht; denn die Belichtung führt zu Potentialdifferenzen, wobei die Lichtseite negativ wird.

Selbstverständlich sind alle diese elektrophysiologischen Versuche und Erklärungen nicht die einzigen möglichen Antworten auf die aufgeworfenen Probleme. Aber immerhin ergibt sich daraus, daß im Leben der Pflanzen nicht nur chemische, sondern auch elektrische Vorgänge eine bedeutende Rolle spielen und daß hier ein Gebiet der Wissenschaft erschlossen wird, das uns noch viele überraschende Erkenntnisse bringen wird!

H. M.

Aus aller Welt

Schwere Unwetter in Italien

Mailand, 31. Mai.

Ganz Oberitalien wurde von schweren Unwettern heimgesucht. Die mehrere Tage ununterbrochenen Regenfälle haben in der Po-Ebene vielfach verheerende Überschwemmungen hervorgerufen. Besonders schwer sind die Hochwasserschäden in der Gegend von Forli, wo zahlreiche an den Flussufern gelegene Bauernhäuser einstürzten. Die Verkehrswege zwischen der Romagna und Toscana sind durch Erdschuttungen vielfach unterbrochen. An verschiedenen Stellen haben die Flüsse sogar Brücken überwältigt. Die Eisenbahnbrücke über die Bevanella hielt dem Druck der Wassermassen nicht stand und stürzte ein, so daß die Strecke Ravenna-Rimini unterbrochen ist. Auch in der Gegend von Bologna haben Überschwemmungen und Erdkrüppel grobe Verheerungen angerichtet. Bei Anzola barsten die Dämme von zwei Wildbachen, so daß die Wasser sich über das umliegende bebauten Land ergossen und etwa 4 Quadratkilometer Ackerboden mit einem Dutzend Bauernhäuser unter Wasser setzten.

450 Abtreibungsklagen an einem Tage

Paris, 31. Mai.

Die Presse unternimmt eine heftige Kampagne gegen den Geburtenrückgang in Frankreich. Anlaß zu diesem Pressefeldzug bilden sechs Verhaftungen und 450 Gerichtsverfahren, die in Paris erlassen worden sind. Eine Abtreibungsbande konnte dingfest gemacht werden. In ihren Geschäftsbüchern wurden 450 Adressen von Frauen gefunden, die sich gelegwidriger Eingriffe schuldig gemacht hatten.

Infolge einer Granatenexplosion ereignete sich, wie aus Giurgiu gemeldet wird, in der Gemeinde Gavani in Walasca ein schweres Unglück. Mehrere Bauern fanden bei der Arbeit auf einem Zuderrübenfeld eine alte, vielleicht noch aus der Kriegszeit stammende Granate. Bei dem Versuch, es zu bergen, explodierte das Geschos. Zwei

litten schwere Verlebungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, doch besteht geringe Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. 6 weitere Bauern kamen mit leichten Verlebungen davon.

Bauern wurden so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle starben, zwei weitere Bauern und zwei Bäuerinnen er-

Rundfunk-Presse

Programm des Lodzer Senders

Donnerstag, den 1. Juni

5.35 Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 12.03 Mittagssendung. 14.00 Operettenuft. 15.30 Nachmittagskonzert. 16.00 Nachrichten. 16.40 Orgelmusik. 17.20 Lettische Musik. 18.40 Militärmusik. 19.05 Unterhaltungskonzert. 20.00 Es singt Rossi (Schallplatten). 20.35 Nachrichten. 21.00 Es singt Edward (Bach). 21.15 Hörspiel. 22.00 Wunschkonzert. 23.00 Letzte Abendnachrichten.

Freitag, den 2. Juni

5.35 Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 12.03 Mittagssendung. 14.00 Tonfilmlieder. 15.30 Nachmittagskonzert. 16.00 Nachrichten. 16.35 Die schönsten Quartette und Quintette Wiener Klavier. 18.00 Unterhaltungskonzert. 19.10 Unterhaltungskonzert aus Wina. 20.00 Leichte Klaviermusik. 20.15 Fortsetzung des Unterhaltungskonzerts. 20.35 Nachrichten. 21.00 Symphoniekonzert. 22.15 Tanzmusik. 23.00 Letzte Abendnachrichten.

Sonnabend, den 3. Juni

5.35 Musik. 7.00 Nachrichten. 12.03 Mittagsendung. 15.30 Nachmittagskonzert. 16.00 Nachrichten. 16.35 Violoncellomusik. 18.30 Sendung für Auslandspolen. 19.15 Bauernkonzert. 20.15 Kinderfeiertag — Übertragung aus der Schweiz. 20.35 Nachrichten. 21.00 Konzertübertragung von der Internationalen Wasserausstellung in Prag. 22.00 Frohes Hörspiel. 22.15 Tanzmusik. 23.00 Letzte Abendnachrichten.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Stegel, Limanowstego 37; Januszewicz, Alter Ring 9; Rembielinski, Pomorza 91; Borowski, Jawabka 45; Gajowksi, Narutowicza 6; Hamburg, Główna 50; Pawłowski, Petrikauer 307a.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lodzer Abordnung aus Moskau zurückgekehrt

ag. Die Abordnung der Lodzer Textilindustrie mit dem Direktor der Lodzer Industrie- und Handelskammer Ing. Bajer und dem Direktor der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten Dr. Paul Biedermann an der Spitze, die in Moskau Verhandlungen über den Einkauf von sowjetrussischer Baumwolle für die Lodzer Textilindustrie und über Lieferung fertiger Textilwaren nach Rußland führte, ist jetzt nach Lodz zurückgekehrt. Greifbare Ergebnisse haben die Verhandlungen noch nicht gezeigt. Es wird weiter verhandelt werden.

Der Beschäftigungsstand in der mittleren Textilindustrie

a. Nach Angaben des Landesverbandes der Textilindustrie stellte sich in der Zeit vom 8. bis 13. Mai der Beschäftigungsstand wie folgt dar:
6 Tage in der Woche arbeiteten 37 Fabriken mit 3563 Arbeitern, 5 Tage — 8 Fabriken mit 777 Arbeitern, 4 Tage — 13 Fabriken mit 1219 Arbeitern, 3 Tage 23 Fabriken mit 4497 Arbeitern, 2 Tage — 7 Fabriken mit 856 Arbeitern, 1 Tag — 3 Fabriken mit 273 Arbeitern. Insgesamt waren 91 Fabriken tätig, die 10 985 Arbeiter beschäftigten. 10 Betriebe lagen während der Berichtszeit still. Im Vergleich mit der vorhergehenden Berichtswoche hat sich die Zahl der unbeschäftigten Fabriken um eine vergrößert, der Beschäftigungsstand ist um ein geringes zurückgegangen, die Zahl der Arbeiter unbedeutend, die Zahl der Arbeitstage erheblich.

Deutsch-polnischer Warenaustausch um 55 v. H. verringert

Die „Codz. Gaz. Handl.“ meldet: Der Umfang der polnischen Warenausfuhr nach Deutschland für die Monate Juni bis August wurde auf Grund der bekanntlich am 27. Mai abgeschlossenen Besprechungen des deutsch-polnischen Regierungsausschusses um etwa 55 v. H. verringert. Der Umfang der polnischen Holzausfuhr wurde z. B. um 55 v. H. herabgesetzt, das Kontingent für die Ausfuhr von lebenden und geschlachteten Schweinen um mehr als 30 v. H., so daß in der genannten Zeit die Schweinausfuhr wertmäßig den Betrag von 4 Millionen Zloty nicht überschreiten wird. Die Ausfuhr von lebenden Gänzen ist nicht verringert worden, da sich dem polnischen Ausfuhrgeschäft für diese Ware kein anderer Absatzmarkt bietet, während Schweine z. B. sehr gut auf englischen bzw. amerikanischen Märkten untergebracht werden können.

Kohenvorkommen am Bug

Prof. Dr. Stanisław Pawłowski hat in einem Vortrag, den er während einer Geographentagung in Krakau hielt, auf das Vorhandensein von Kohlenlagern am Bug hingewiesen. Wie hierzu allerdings der Direktor des Staatlichen Geologischen Instituts, Prof. K. Bodanowicz, bemerkte, sind wohl bei Versuchbohrungen in einer Tiefe von 200 bis 700 Metern Kohlenlager festgestellt worden, doch handelt es sich um Schichten von etwa 50 Zentimeter, deren Ausbeutung nicht lohnend wäre. In der Gegend zwischen Sokal und Busk,

am Bug entlang, werden nunmehr die Bohrungen weitergeführt, in der Hoffnung, daß man auf mächtigere Kohlenlager stoßen wird.

Weiterhin guter Saatenstand

PAT. Nach Angaben des statistischen Hauptamtes war der Saatenstand nach Mitteilungen von 3500 landwirtschaftlichen Korrespondenten am 15. Mai folgender: Winterweizen 3,4 (am 15. Mai 1938 — 3,4), Winterroggen 3,4 (3,3), Sommerweizen 3,1 (2,9), Sommergerste 3,1 (2,8), Hafer 3,1 (2,8).

England grösster Textilwarenkunde Deutschlands

U. Aus der Ausfuhr-Statistik der deutschen Textilindustrie geht hervor, daß Großbritannien dem Wert nach der bedeutendste Abnehmer von Textilwaren ist, und zwar von Garnen, Geweben, Fertigkleidung, Wäsche und Hüten, 1935 war Holland der größte Käufer von Erzeugnissen dieser Industrie, indessen nahmen seit 1936 die englischen Bezüge zu. Bemerkenswert ist der steigende Bezug der Türkei in 1938, der sich auf 28,8 Mill. RM. im Jahre 1938 belief.

Versuchbohrungen nach Kohle bei Mährisch-Ostrau

PAT. Die Verwaltung der Witkowitzer Gruben hat beschlossen, im Juni in der Gegend von Mährisch-Ostrau im Bereich bisher wenig untersuchter Kohlengebiete Versuchbohrungen vorzunehmen. Die Bohrungen sollen in eine Tiefe von 1000 Metern gehen.

Gesellschaftsberichte

A. & J. Pikielny, Textilindustrie AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 1 874 157,49, AK 500 000, Gewinn 41 213,64.

Fabrik gemusterter Tücher B. A. Glikman AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 1 441 140,30, AK 1 080 000, Verlust 32 276,29.

AG zur Ausbeutung des Staatlichen Zündholzmonopols in Warschau. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 32 401 671,90, AK 5 000 000, Gewinn 818 286,99.

Trikot- und Wirkindustrie AG L. Plihal in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 4 658 857,84, AK 1 000 000, Gewinn im ersten Arbeitsabschnitt 101 697,38.

Interessengemeinschaft der Berg- und Hüttenindustrie AG in Kattowitz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 479 522 461,35, AK 149 350 000, Gewinn 8 616 144,31.

Baumwollindustrie AG Teodor Tietzen in Lodz. Am 21. Juni 1939, 15 Uhr, Andrzejstr. 78, ordentl. HV.

H. Cegielski AG in Posen. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 70 355 999,21, AK 9 240 000, Gewinn 1 257 794,88.

Textilindustrie AG Carl Steinert in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 16 488 343,68, AK 4 500 000, Verlust 212 677,02.

Textilwerke „Dobrzynka“ AG in Pabianice. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 3 365 016,66, AK 1 000 000, Gewinn 1 692,51.

Trikot- und Wirkwaren AG Jakób Hirsberg & Wilczynski in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 7 239 812,31, AK 3 000 000, Gewinn 42 239,06.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 31. Mai 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	62,00	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	61,50	—	—
4½% Innere Staatsanleihe 1937	60,50	—	—
4% Dollaranleihe	39,25	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	76,00	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	77,00	—	—

Pfandbriefe

4½% Pfdbrf. d. St. Lodz S. IX	—	63,50	63,00
5% Pfdbrf. d. St. Lodz S. X	—	58,00	57,50
5% Pfdbrf. d. St. Lodz (1938)	—	56,00	55,50

Bankaktien

Bank Polski	—	109,00	108,00
Tendenz uneinheitlich	—	—	—

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 31. Mai 1939.

Amsterdam	285,55	286,27	284,81
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	90,60	90,82	90,86
Danzig	—	100,25	99,71
Helsingfors	—	11,01	10,91
Kopenhagen	111,10	111,58	110,81
London	24,58	24,95	24,81
New York	5,81½	5,82½	5,80½
New York - Kabel	5,81½	5,82½	5,80½
Oslo	124,95	125,27	124,63
Paris	14,09	14,13	14,05
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	128,15	128,47	127,88
Zürich	119,80	120,10	119,80

Aktien

Bank Polski 107,00

Kohle 33,00

Zucker 36,50

Lilpop 91,50

Modrzejow 19,00

Ostrowiec 78,00

Starachowice 54,50

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00

4½% Innere Staatsanleihe 60,50

4% Konsolidierungsanleihe 61,50

4% Dollaranleihe 40,50

3% Investitionsanleihe I. Em. 77,50, II. Em. 78,50

4½% ländliche Pfandbriefe Ser. V. 55,50

5½% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00

5½% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00

6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00

5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 65,75

5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 58,00

5% Pfandbriefe der Stadt Radom (1933) 55,50

5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933) 55,00

4½% Pfandbriefe der Stadt Lemberg 53,50

Tendenz für Devisen schwächer, Pfandbriefe und Aktien fester, präm. Staatsanleihen etwas fester, übrige Staatsanleihen behauptet.

*) frühere 8 und 7%.

Ausengläser

in moderner Ausführung, sachgemäß zugeschnitten, für die Nähe und Ferne, empfohlen von der Firma Zeiss.

F. POSTLEB

Lodz, Petrikauer Str. 21

In Grau's Sommerfrische und Pensionat in Okup bei Łaz

Ein Lodzer Herren bestens empfohlen, finden Urlauber und sonstige Erholungsbedürftige, bei voller Belastung, freudliche Aufnahme. Es können auch eventl. einige Wohnungen von Familien mit eigener Wirtschaftsführung günstig vermietet werden. Gefunde, trockene, malzbare Lage, an der neuen städt. freien Łódz-Kalisker Chaussee. Tennisplatz, Tennisball, Robin, Sonnen- und Warmbad, Flussbad in der schönen „Gravia“. Städtischer Autobusverkehr ab Autobusstation Bulczanskastraße 232, Łódz-Okup, oder 40 Minuten Bahnfahrt bis Station Łaz. Man kommt und überzeugt sich persönlich! Auch Ausflügler sind willkommen!

Briefadresse ist: H. Grau, wieś Okup-Maly, poczta Łask (für eventl. briefliche Auskunft).

Gammelantennen

fachmännisch, stabil und billig, führt aus konfessionierte Firma

R. UTZ, Główna-Strasse Nr. 39,
Telephon 172-12.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp. Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialny za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsge. „Libertas“ G.m.b.H. Łódź I. Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Josef Müller

Spinnmeister der Firma Krusche u. Endler zu Moszczanica im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beisetzung hat dasselbst stattgefunden.